

Link zum Bericht des Berliner TAGESSPIEGELS vom 4. November 2021

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/ich-wollte-das-eigentlich-alles-vergessen-92-jaehriger-kz-ueberlebender-will-schuldeingestaendnis-von-angeklagtem-wachmann/27770242.html>

Leserbrief eines Prozessbeobachters:

>>> Festzuhalten bleibt, dass der Angeklagte der Verhandlung und der auf Hebräisch vorge-tragenen und dann abschnittsweise übersetzten Aussage - sie bestand übrigens im Wesent-lichen aus dem Zusammenschnitt von zwei älteren Interviews durch den Anwalt von Herrn Farkas - zwar zwei Stunden lang folgen konnte, aber zur Sache nichts aussagen wollte.

Etwas, was bei den meisten KZ-Geschichten jedoch vornehm vergessen wird: der Zeuge wusste es und hat es auch heute in dem Verfahren, dem ich zuhören und zuschauen konnte, auch gesagt, nämlich dass die Zwangsarbeit in den KZs deutschen Konzernen - in seinem Fall SIEMENS "zugute" kam - Quelle wohl auch deren Nachkriegsreichtums, geteilt vor Ort mit der SS.

Und als im Nachgang der Aussage erneut die Frage nach dem mörderischen Schuttest, mit Erschossenen auf der "Teststrecke", die dann von Häftlingen auf Karren weggefahren wur-den, während die anderen weitertesten mussten:

da hat ihn die Erinnerung an eines der Lieder, welche sie dabei singen mussten, so sehr überwältigt, dass er im Saal leise zu fingen anfing ... "Erika"... - ich kenn es noch vom Bund.

Er hat übrigens 50 Jahre lang über das geschwiegen, was er von 1941 mit der Internierung in der heutigen Slowakei bis zur Befreiung in Dachau - mit Zwischenstation noch in Bergen-Belsen - erlebt hat, der heute Tag war wohl sein erster öffentlicher Auftritt, wenn ich ihn recht in Erinnerung habe. <<<